



**Antikorruptionskonferenz: Experten aus Europa, Amerika und Asien berieten Strategien gegen Korruption.**

# „Gesellschaftliches Phänomen“

**Bei einer internationalen Antikorruptionskonferenz in Wien wurde eine „Gemeinsame Erklärung“ für eine effizientere Korruptionsbekämpfung verabschiedet.**

**K**orruption als gesellschaftliches Phänomen – Strategien ihrer Bekämpfung im soziokulturellen Kontext“ lautete das Thema einer internationalen Antikorruptionskonferenz vom 24. bis 26. November 2004 in der Wiener Hofburg. Experten aus Europa, Amerika und Asien nahmen an der Konferenz der „Police Monitoring and Inspection Bodies“, der Anti-Korruptionsstellen der EU-Staaten, teil.

**Das jährliche Treffen** wurde 2000 während der belgischen EU-Präsidentschaft ins Leben gerufen. Die Konferenzen fanden bisher in Belgien und Luxemburg statt.

Verantwortlich für die Organisation der Konferenz in Wien war der Leiter des Büros für Interne Angelegenheiten im Bundesministerium für Inneres, Mag. Martin Kreutner. In die mehr als einjährige Vorbereitungszeit waren mehrere Abteilungen des Innenministeriums eingebunden. Die EU übernahm im Rahmen des AGIS-Programms 70 Prozent der Kosten.

Erstmals wurden auch Vortragende aus drei Kontinenten (Europa, Amerika und Asien) zur Konferenz eingeladen. Einige Programmpunkte der Konferenz waren für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Expertenvorträge umfassten die Bereiche: Was ist Korruption? Wen betrifft Korruption? In welchem Zusammenhang stehen Korruption, wirtschaft-

licher und gesellschaftlicher Entwicklungsstand? Nationale, internationale und kontinentale Unterschiede von Korruptionsverständnis und Bekämpfungsmethoden.

Referenten waren Prof. Frank Ancharicio (Hamilton College, New York), Prof. Donatella Della Porta (Institut Politik und Sozialwissenschaften, Universität Florenz), Prof. Dr. Peter Eigen (Gründer und Vorsitzender der unabhängigen und internationalen Organi-

sation „Transparency International“), Commissioner Raymond Hung-Chiu Wong (Leiter der Independent Commission Against Corruption, Hongkong) und Franz-Hermann Brüner (Direktor von OLAF, der Betrugsbekämpfungsbehörde der Europäischen Kommission).

**„Korruption und die Medien** – Im Spannungsfeld zwischen Transparenz und Skandalisierung“, lautete das Thema einer Diskussionsrunde am 25. November, moderiert vom früheren „Presse“-Chefredakteur Andreas Unterberger. Klaus Altmann, Pressesprecher der AOK Niedersachsen, und Daniel Vernet, Chefredakteur der Auslandsabteilung der französischen Tageszeitung „Le Monde“, berichteten über Beispiele aus der Praxis.

Dazu gab es Vorträge von Prof. José Rebelo (Portugal), Atle Roaldsoy (Norwegen und DDr. Hubert Sickinger (Konfliktforschungsinstitut Wien).

Zum Programmpunkt „UN-Anti-Korruptions-Konvention und nationale Umsetzung – Guidelines zur europäischen Kooperation & Interoperabilität“ – referierten Dr. Jürgen Kapplinghaus (Eurojust), Vertreter der UNODC und ein Mitglied der Europäischen Kommission.

Die nächste Konferenz der Anti-Korruptionsstellen der EU-Staaten findet 2005 in Portugal statt.

## „Gemeinsame Erklärung“

**A**m Schlusstag verabschiedeten die Delegierten eine „Gemeinsame Erklärung“ auf Basis der UN-Konvention zur Korruptionsbekämpfung.

Die wichtigsten Punkte der Deklaration:

- rasche Umsetzung der UN-Konvention,
- Einrichtung eines europäischen Netzwerks zur Korruptionsbekämpfung,
- Intensivierung der Zusammenarbeit durch weitere Treffen, auch auf operativer Ebene
- Auflage eines Kontakt-Katalogs der zuständigen Behörden.